REISE MOBIL INTERAKTIV

Schutzgebühr 0,99 Euro

25. August 2012

17 | 12

Zoooom: Carthago Chic e-line I 50 Yachting

Exklusive Fotos vom Profitest aus Reisemobil International

CARAVAN SALON DÜSSELDORF

Messe-Spezial

Sommer-Reise-Reportage: Willkommen auf den Lofoten

Grüezi

Stellplatz-Check Ostschweiz

Navigationsgeräte – Dein Freund und Helfer?

Leseprobe: Die besten Ziele und Stellplätze in Nordrhein-Westfalen +++ Gratis-Download: E-Bike-Modelle, Touren und Vermietstationen +++ Ausflugstipp: Chiemgauer Wanderherbst +++ Gewinnspiele: Ein Schwamm für alle Fälle und „Dänemark hören“

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

Sie haben eine schöne Reise hinter sich und möchten gerne davon erzählen? Werden Sie Reisereporter und teilen Sie Ihre Erlebnisse mit den Lesern von Reisemobil Interaktiv. Senden Sie uns ihre Geschichte und Fotos an die Redaktion: reisemobil_interaktiv@doldemedien.de.

Reisen an den Rändern Europas

4. Etappe: Lofoten von Å nach Bø bis ganz ans Ende

Wir sind zurück aus dem Norden Austvågøyas, dem kleinen Grenzgebiet zu den Vesterålen, und sitzen gemütlich im Caravan bei Terry und Peter. Terry hat wieder einmal Dorsch gefangen und serviert uns zwei große Pfannen zum Abendessen. Köstlich!

Der Platz hier in Lyngvær ist ein prima Ausgangspunkt, um die vielen Sehenswürdigkeiten rund um Svolvær zu entdecken. Die kleine Nachbarinsel Gimmsøya etwa gilt bei Radfahrern als ein beliebtes Ausflugsziel. Bei Kabelvåg wiederum liegt das Lofot-Museum, das vom traditionellen Handwerk und vom Fischfang erzählt. Nebenan drehen Kabeljau und Lachs höchstpersönlich ihre Runden. In den Becken des modernen Lofot-Aquariums sind viele Fischarten und Schalentiere aus den Gewässern des Nordatlantiks, des Nordmeeres und der Barentssee zu beobachten. Robben bestreiten das Kinderprogramm. Fotogene Fischerromantik hat sich und den vielen Touristen das nahe gelegene Dorf Henningsvær erhalten.

Wir ziehen weiter nach Vestvågøya, jene große Insel in der Mitte der Lofoten. Über die Gimmsøy- und die Sundklakksstraumen-Brücke führt die [E10], der Kong Olavs Veg, dorthin. Sie ist auf den Lofoten zur Nationalen Touristenstraße erhoben worden. Dem Königsweg wollen wir in den nächsten Tagen bis ans Ende folgen, bis nach Å. Dann geht es nur noch mit der Fähre weiter.

In Eggum steht ein Exponat der Skulpturenlandschaft Kopf. Dort steht zudem Borga Eggum, eine alte Radarstation der

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

deutschen Besatzer aus dem Zweiten Weltkrieg, die traurige Spuren in Norwegen hinterlassen haben. Sie ist im Rahmen des Projekts „Nasjonale Turistvegur" architektonisch in einen Rastplatz mit Café und Sanitärgebäude integriert worden. Und dort liegt, gleich am Naturreservat, ein herrlicher Stellplatz mit Panorama auf die Mitternachtssonne. Die ist auf den Lofoten von Ende Mai bis Mitte Juli zu sehen. Von Eggum geht eine schöne Küstenwanderung nach Unstad. Wegen seines gepriesenen Strandes zieht es besonders die Wellenreiter dorthin, der langen Welle halber.

In Bøstad im Lauvdalen liegt eine der eher unauffälligen Besonderheiten an unserem Weg, der Aalan Gård mit Käserei und Kräutergarten. Tove Åland führt uns durch ihren Hof und Laden. Im gemütlichen Café gibt es Kostproben des reifen Ziegenkäses, von mild bis würzig. Nur wenige Kilometer weiter folgt in Borge eine der ganz großen Attraktionen, das Wikingermuseum. Doch so unterschiedlich sie sein und gewesen sein mögen, der moderne Öko-Hof und der ursprüngliche Wikingerhof im rekonstruierten Langhaus, beide bezeugen, mit wie viel Fleiß, Mühe und Einfallsreichtum die Menschen hier im Norden der herben Natur ihren Broterwerb abgerungen haben. Beides sind sehenswerte Ausflugsziele, vor allem für Familien mit Kind und Kegel und bei jedem Wetter.

Blauer Himmel zieht uns hinaus, runter von der [E10], vorbei an Bø und ab ans Meer. Die Sonne verwandelt die Strände Vestvågøyas in karibisch anmutende Kulissen. Das Wasser erstrahlt in Blau-, Grün- und Türkistönen. Haukland hat einen wahren Traumstrand: weiß und weitläufig. Vor dem Strand ist ein Stellplatz für Caravans und Wohnmobile und ein Areal für Zelter abgetrennt. Eingangs gibt es ein altes, wenngleich

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

sauberes Sanitärgebäude. Das Campen ist kostenfrei. Für Autos ist die alte Küstenstraße am Berg gesperrt und bietet daher eine herrliche Promenade für Spaziergänger. Doch gleich um die Ecke geht es durch einen Tunnel ins benachbarte Uttakleiv. Weißer Sandstrand säumt auch hier das weite Tal.

Ein richtiger Unterseetunnel quert indessen den Nappstraumen, den mächtigen Gezeitenstrom, und versetzt uns nach Flagstadøya. Die Insel wirkt enger und stiller als die großen Schwestern im Norden. Dicht am Wasser winden sich die Straßen die Fjorde entlang, im Schlagschatten der überragenden Bergwelt. Die Kulisse in Ramberg ist spektakulär, als seien die Schweizer Alpen auf Badeurlaub ans Meer gefahren. Vikten schmiegt sich zwischen Berg und Meer an den Hang und präsentiert am Ende dieser stillen Welt Glasbläserkunst und Keramikdesign. Nusfjord dagegen bewahrt und vermarktet den Stil der Lofotenfischerdörfer, geschäftsmäßig und in Privatbesitz. Busse bringen Touristen heran. Der Denkmalschutz kommt aus der Tageskollekte. Der Eintritt ins Dorf kostet 50 Norwegische Kronen. Ein Beitrag, wie es heißt, um den traditionsreichen Fischerort baulich zu erhalten, privat finanziert, von Geschäftsinitiativen getragen, ein Fantasialand für Angelfreunde. Im Gewand des historischen Landhandels werden Souvenirs und heimische Produkte verkauft, Fischerhütten und Boote vermietet. Eine Küstenwanderung von Nesland aus bringt uns zu diesem wunderbaren Ausflugsziel.

Unmerklich geht Flagstadøya in Moskenesøya über. Die Verwaltungsgrenzen sind nochmals andere als die geografischen. Irgendwie gehören beide Inseln zusammen. Wir wählen Fredvang als Standort für unsere Wanderungen und Erkundungen. Der weite Sandstrand vor dem schmalen Dü-

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

nengürtel lädt zum Verweilen ein. Am gegenüberliegenden Ufer der Bucht führt ein Wanderweg über die Höhen und auf der Meeresseite an den schroffen Abrissen der Lofotenküste entlang. Die Aussicht auf die gezackten Spitzen der Lofotenwand ist grandios.

Südwärts häufen sich die landschaftlichen Attraktionen. Es ist eine wunderbare Gegend, zumal Sonnenschein nach vielen bedeckten Tagen die Perspektive schärft und die Presse jubeln lässt: „Jetzt kommt der Sommer". Er bleibt für einen ganzen Tag, an dem kein blasses Wölkchen mehr den strahlend blauen Himmel trübt. Da gehen wir auf Fotosafari und besuchen das grandios gelegene Reine.

Sonne über Sonne. Darauf haben wir gewartet. Die Nationale Touristenstraße jedenfalls reicht uns nicht aus, um all die Schönheiten der Landschaft anzusteuern. Da müssen wir abbiegen und erst noch den Torsfjord umrunden und in Hamnøy spazieren gehen und Sørvagen sehen. Nur die Bootstour über den Reinefjorden haben wir nicht mehr geschafft. Dafür sind wir lange in Å gewesen. Hier endet – oder beginnt – die [E10], ganz wie man es sehen will. Hier beginnen oder enden ebenso die meisten Lofotentouren. Von Gestern zeugen das Trockenfischmuseum und das Norsk Fiskeværsmuseum, von Heute die zahlreichen Quartiere für die Angelsportler. Auch Å hat den pittoresken Charme der alten Lofotenfischerei erhalten und touristisch ausgestaltet.

Hinter Å endet auch Moskenesøya. Erst 40 Kilometer weiter südlich liegt die nächste Lofoteninsel Værøy weit draußen im Nordmeer. Nochmals zwei Fährstunden weiter liegt das Schärenarchipelchen Røst. Vom Hafen in Moskenes, oberhalb von Å, verkehren deshalb zwei Fährlinien. Die eine pendelt

Lofoten

Sommer-Reise-Reportage 2012

direkt nach Bodø aufs norwegische Festland, dem südlichen Einstieg in die Lofoten. Die andere bedient die beiden abgelegenen Inselchen, dann steuert auch sie Bodø an. Wer wie wir nicht lassen will von den Lofoten, kann der Versuchung nicht widerstehen und wählt den Umweg. Im Nordmeer auszusteigen, ist ein lohnenswertes Abenteuer.

Wir queren den Moskenstraumen, den mächtigen Gezeitenstrom. Jules Verne hat ihn in seiner Erzählung 20.000 Meilen unter dem Meer literarisch verarbeitet. Doch nicht die Nautilus, sondern das Motorschiff Røst bringt uns hinüber auf das einsame Eiland. Und auch wenn es heute heftig stürmt, so hat Værøy doch eine ganzjährige außergewöhnliche Schokoladenseite im Norden. Im alten Flughafengebäude unterhält Jeanette Johansen eine echt dufte Manufaktur, die „Lofoten Sjokolade".
Mit Umweg über die südlichste Lofoteninsel Røst bringt uns die Fähre nach Bodø auf festes Land zurück. Hier kommen auch wir nach einem letzten Bad im Meer an ein Ende dieser wunderbaren Tour auf den Inseln über dem Polarkreis. Und so heißt es zum Schluss dieser Sommerreportage: „Farvel", es war großartig. Wir wollen wiederkommen.

Mehr zu den Lofoten gibt es bald in Reisemobil International und im Bordatlas 2013. Im September geht es auf dem Südsee-Camp in der Lüneburger Heide beim Selbstausbauertreffen SAT 2012 mit einer Multimediashow weiter. Also dann: På gjensyn – Auf Wiedersehen und Dank an alle, die uns begleitet haben.
Sigrid Schusser und Heinz Bück

Zur Bildergalerie »

Zum Tagebuch »